

## Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Den angefertigten Bericht (mind. 2 Seiten) bitte per Mail als WORD-Datei an outgoing@fau.de schicken. Danke für Ihr Engagement für die Nachfolger!

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	<b>Dominik</b>
Studiengang an der FAU:	Wirtschaftsingenieurwesen
E-Mail:	
Gastuniversität:	Rennes 1
Gastland:	Frankreich
Studiengang an der Gastuniversität:	Master Maschinenbau
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2016
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	<b>(Nichtzutreffendes löschen)</b> JA /
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	<b>(Nichtzutreffendes löschen)</b> Beides JA



Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

([XIIIfromTOKYO](#), [Rennes-Universität Rennes 1- Entrée faculté d'économie](#), [CC BY-SA 3.0](#))

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)  
Die Bewerbung auf dieses Auslandsstudium erfolgte fristgerecht, war einfach und unkompliziert. Da die Anreise nach Rennes mit dem Auto erfolgte und wir uns zu Fahrgemeinschaften mit Leuten aus Erlangen zusammenschlossen haben, hielt sich der Kosten- und Planungsaufwand in Grenzen.
2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)  
Die Anreise mit dem Auto ist zu empfehlen. Sie beträgt von Erlangen aus 11 Stunden (ca. 1180km) und ist mit 2 Fahrern an einem Tag gut zu schaffen. Sofern man die französischen Autobahnen benutzen möchte (empfehle ich!), sollte man mit ca. 60€ Maut (einfache Strecke) rechnen. Ein Auto vor Ort ist nicht von Nöten, aber für Tagesausflüge sehr hilfreich. Das öffentliche Nah- und Fernverkehrsnetz ist gut ausgebaut.
3. Unterkunft (Wohnheim, privat)  
Ich war im Wohnheim Beaulieu in einem Komfortzimmer untergebracht. Diese Zimmer verfügen über ein eigenes Bad und Kühlschrank. Die Zimmergröße beträgt ca. 9m<sup>2</sup>, jedoch ist viel Stauraum vorhanden. Zudem ist sowohl die Universität als auch die Mensa in Laufreichweite. Die Gemeinschaftsküchen, welche sich auf jedem Stockwerk befinden, sind das Zentrum des Gemeinschaftslebens (schließen unter der Woche jedoch um 23:00 Uhr). Zu der Sauberkeit der Küche lässt sich sagen, dass sie täglich gereinigt werden, aber trotzdem manchmal von anderen Mitbewohnern recht schnell wieder verunreinigt werden.
4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität  
Das „Studium“ an der Universität Rennes 1 ähnelt mehr dem klassischen Unterricht eines Gymnasiums als einer Universität. (Vorlesungsdauer: 2 Stunden, Sprache: Französisch) Die Professoren aber sind sehr bemüht und sehr zuvorkommend und helfen auch gerne über das von ihnen zu erwartende Maß hinaus. Zudem freuen sie sich über jeden Erasmus-Studenten und gaben uns einen sehr herzlichen Empfang und Abschied. Da es keine festen Stundenpläne gibt (unregelmäßiger wöchentlicher Wechsel), kann man schwer Unternehmungen weit im Voraus planen. In den meisten Fächern gab es zwei Prüfungen zu denen man handgeschriebene Formelsammlungen mitnehmen durfte. Zudem gibt es noch „travail pratique“ welche die relevanten Softwareprogramme in diesem Fachbereich vorstellen (CAD Catia, MS Project) oder durch angeleitete Selbstversuche (Umformen Metall, Kunststoff Spritzguss, Komposite). In „gestion de production“ wurden zudem einige wirtschaftliche Planspiele gespielt, welche gut die gelehrten Problemstellungen der Logistik/Produktion vermittelten. Sprachkurs wurde vom CIREFE an der Universität Rennes 2 angeboten. Nach anfänglichem Einstufungstest wurden Kurse (zu jeweils max. 20 Personen) nach Level eingeteilt. Der Sprachkurs war zweimal die Woche von 18-20 Uhr.
5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)  
Unsere Betreuung an der Gastuniversität war hilfreich und erreichbar, sofern wir sie brauchten, was allerdings selten bis nie der Fall war

6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)  
Die meisten Vorlesungsräume sehen aus wie Klassenzimmer und es wird meistens per Tafelanschrieb ohne Powerpoint o.Ä. unterrichtet. Deswegen ist Anwesenheit eigentlich „verpflichtend“. Die Versorgung mit Mittagessen findet in der Mensa statt, in der man für 3,25€ ein (relativ) gutes Essen (Vor-, Haupt- und Nachspeise) erhält. Die Bibliothek habe ich zum Lernen nicht benutzt, da diese nur Wochentags geöffnet war. Zudem besteht die Möglichkeit Lehrräume im Studentenwohnheim zu nutzen. Jedoch sind diese oft schon besetzt.
  
7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)  
Die Stadt Rennes besitzt abgesehen vom Stadtzentrum eher weniger Sehenswertes, ist aber Alles in Allem eine schöne Stadt mit der Mischung aus typisch „klassischer“ französischer Architektur und den bretonischen Fachwerkhäusern. Außerhalb von Rennes gibt es sehr viele schöne Ausflugsziele (St. Malo, Cancale, Nantes!!....). Ich selbst habe in einem Handballverein (ASC Rennes) gespielt, welcher mir erlaubte aus der Erasmusblase auszubrechen und auch Franzosen kennenzulernen. Dort wurde man kollegial aufgenommen und in vielen gemeinsamen Spielen wurde man ein Team. Deshalb kann ich nur jedem empfehlen sich einen französischen Sportverein zu suchen. Zudem gibt es von der Universität die Möglichkeit regelmäßig Sport zu machen. Für 26€ kann man bis zu 3 Sportliche Aktivitäten machen, welche unwahrscheinlich vielfältig und mit Erlangen nicht vergleichbar sind. Ich selbst habe dort die Gelegenheit genutzt um einen Tauchschein zu machen.  
Für die Abendgestaltung geht man am besten in die „Rue de Soif“, in welcher es viele Kneipen und Nachtbars gibt. Diese ist ca. 20 min mit dem Bus, 15 min mit dem Fahrrad und 45 min zu Fuß vom Studentenwohnheim in Beaulieu entfernt. Leider stellt der öffentliche Nahverkehr sehr früh seinen Service ein so dass es öfters vorkommen kann, dass man laufen muss. Auch Taxis sind eher selten. Aber sofern man sich mal dran gewöhnt hat ist es weniger schlimm, als es sich vielleicht gerade liest. Außerdem ist man ja selten allein unterwegs.  
Für Nachtschwärmer kann ich Rennes zudem nicht empfehlen, da die meisten Bars um 1 Uhr schließen. Die Nachtbars haben zumindest bis 3 Uhr auf aber selbst die Discos schließen um 6. Zudem muss gesagt werden, dass die Nachtbars und Discos nochmal teurer als normale Bars sind.  
Eine günstige und gute Alternative sind Soirees bei Freunden und Bekannten. Als Kneipe kann ich das O'Connells empfehlen, welches öfters eine Happy Hour hat und sehr lustige Barkeeper. Zudem ist dort jeden Montag ein „Erasmusstammtisch“. Ansonsten ist das „Annexe“ als nette Kneipe, welche auch gut von internationalen Studenten besucht ist, zu empfehlen. Wer nicht ganz auf deutsches Bier verzichten will kann zum V & B (vin et bière) gehen, welches nah an dem Studentenwohnheim ist. Zudem findet man dort eine gute Auswahl an Belgischen Bieren. Mein Tipp geht mit Belgiern dort hin und stellt euch gegenseitig die Biere vor. Doch leider schließt dieser schon um 8 Uhr.
  
8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)  
Unsere Gruppe war öfters in der Rue de Soif in Kneipen etc. Durch die deutlich höheren Getränkepreise stiegen die Lebenshaltungskosten in Frankreich deutlich. Auch die allgemeinen Lebenshaltungskosten sind nicht mit Deutschland vergleichbar. Jedoch stimmt eigtl. immer die Qualität und im

Allgemeinen legen die Franzosen mehr Wert auf hochwertiges Essen. Was ich empfehle: Samstags ist am „Place de Lices“ immer Markt und der ist auf jeden Fall einen Besuch wert.

Zudem ist es ratsam das CAF sofort zu beantragen. CAF ist eine Wohnungsbeihilfe von Frankreich und beträgt ca. 93 € pro Monat. Hierfür sind folgende Unterlagen nötig, welche am besten gleich von Deutschland mitgebracht werden um Komplikationen in Frankreich zu vermeiden:

- INTERNATIONALE Geburtsurkunde (ganz einfach im Rathaus / der Gemeinde beantragbar)
- Kopie des Personalausweises
- Passbild
- Kopie der Krankenkassenkarte (internationale EU-Karte / Bestätigung der privaten KK, dass Versicherungsschutz im Ausland vorliegt: in meinem Fall Hb ich immer was Versicherung angeht die Bestätigung auf Deutsch abgeschickt und es wurde akzeptiert)

Die Fortbewegung findet in Rennes entweder mit dem Bus / Metro oder Fahrrad statt. Ich selbst hatte ein Fahrrad dabei, es gibt aber auch viele Möglichkeiten dort eines gebraucht zu kaufen. Für den Bus kann man für 30 Euro eine Flatrate kaufen oder pro Fahrt 1,50€ zahlen. Ich selbst habe mir eine „Carte Korrigo“ geholt (gratis) und diese mit 60 Fahrten aufgeladen, welche für das gesamte Semester gereicht haben. Wenn man allerdings Pendeln muss, lohnt es sich die Monatsflatrate zu holen.

## 9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Ich habe das Semester in Rennes nicht bereut und kann es nur jedem empfehlen. War eine sehr interessante Sache Frankreich nicht nur als Tourist zu erleben, sondern mal selbst „Ausländer“ zu sein. Wenn ich es nochmal machen sollte, würde ich manches anderes machen:

- Versuchen in eine WG ziehen
- Nötige Unterlagen für CAF (französische Wohnungsbeihilfe) gleich von Deutschland mitnehmen bzw. früher online das CAF beantragen
- Viele Passbilder mitnehmen

Bilder GS MB (Quelle: Wikipedia)



Fakultät für Wirtschaftswissenschaften ([XIIIfromTOKYO](#), [Rennes - Université Rennes 1 - cloître faculté d'économie](#), [CC BY-SA 3.0](#) )



([Bild](#): Université de Rennes I)



GD Bildung und Kultur

Programm für lebenslanges Lernen



FRIEDRICH-ALEXANDER  
UNIVERSITÄT  
ERLANGEN-NÜRNBERG

**Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-  
Nürnberg ERASMUS  
Erfahrungsbericht 2012/13**

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	A.
Studiengang an der FAU:	International Production Engineering and Management
E-Mail:	
Gastuniversität:	Université de Rennes 1
Gastland:	Frankreich
Studiengang an der Gastuniversität:	Mécanique
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	SS 2013
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	JA
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule) Für ein Auslandssemester habe ich mich in meinem zweiten Semester entschieden, da in meinem Studiengang viel Wert auf Auslandserfahrung gelegt wird. Auf Erasmus bin ich durch eine Informationsveranstaltung aufmerksam geworden und weil ich Freunde hatte, die schon einmal mit Erasmus im Ausland waren und sehr viel Positives berichtet hatten. Da ich in der Schule Leistungskurs Französisch hatte, bewarb ich mich für mehrere französische Universitäten. Als dann klar war, dass ich nach Rennes gehen würde, habe ich mich hauptsächlich via Internet über die Gastuniversität und das Gastland informiert. Allerdings war das oft auch nicht sehr leicht, weil aus der Homepage nicht klar hervorging, was welche Fächer beinhalten und ob sie in meinem Aufenthaltszeitraum überhaupt angeboten werden. Die Wohnungssuche war sehr leicht, da ich von dem Wohnungsamt der Université Rennes 1 (dem CROUS) eine E-Mail mit dem Bewerbungsformular für einen Wohnheimsplatz erhalten habe. Ich war dann vor dem Aufenthalt auch noch bei Herrn Dr. Oliver Kreis, der Zuständige für den Fachbereich Maschinenbau, um sicherzustellen, dass meine im Ausland erbrachten Leistungen hinterher auch angerechnet werden können. Das würde ich auch jedem Erasmus-Reisenden empfehlen, unbedingt vorher mit dem zuständigen Fachberater sprechen! Circa zwei

Wochen bevor es losging, habe ich dann noch von der Gastuni eine E-Mail erhalten, ob ich von einem „Moniteur“ in Empfang genommen werden möchte. Ich habe dieses Angebot auch angenommen und ich muss sagen, dass es wirklich sehr hilfreich war. Ich wurde pünktlich vom Flughafen abgeholt und mir wurde bei meinen ersten Schritten im Ausland geholfen. Achja und ganz wichtig vorher nicht vergessen Passfotos machen zu lassen. Ich habe ungefähr 8 Stück bei diversen Anmeldungen gebraucht. Und ich habe mir von meiner Krankenversicherung (ich bin privatversichert) vorher eine Bescheinigung über die abgedeckten Leistungen auf Französisch schreiben lassen. (Für gesetzlich Versicherte reicht die EHIC, die

europäische Versicherungskarte aus.) Diese habe ich für das Wohnheim benötigt. Für die Beantragung des CAF (s.weiter unten) braucht man außerdem eine Geburtsurkunde, bei mir hat eine Kopie auf Deutsch ausgereicht.

## 2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Da ich mit dem Flugzeug geflogen bin, war die Anreise sehr unkompliziert und schnell. Rennes besitzt den Flughafen St. Jacques de la Lande und ich bin praktisch von Nürnberg aus nach Paris und dann von Paris nach Rennes geflogen. Meine einzige Sorge vorher war, dass ich vielleicht nicht genug Gepäck mitnehmen kann. War aber im Nachhinein unbegründet. Das was ich mitgenommen habe, hat voll ausgereicht und solche Sachen wie Geschirr habe ich mir dann in Rennes einfach zugekauft. Ein Visum für die Einreise ist nicht notwendig. Rennes besitzt aber auch einen Bahnhof (Gare de Rennes) oder man reist, sofern möglich, mit dem Auto an. Aber Achtung, die Autobahnen in Frankreich sind mautpflichtig.

## 3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Ich habe in dem Wohnheim Beaulieu direkt neben dem Campus der Universität Rennes 1 gewohnt. (Es gibt auch noch ein zweites Wohnheim am Villejean-Campus.) Das Beaulieu-Wohnheim besteht aus mehreren Batiments (von A-G) und liegt nicht nur direkt neben dem Campus, sondern auch direkt neben der Mensa „Etoile“. Am Accueil steht ein Kopierer. Jede Kopie kostet 10 Cent. Die Empfangsdamen waren leider teilweise sehr unfreundlich, vor Allendingen wenn man seine Post bei Ihnen abholen wollte. Vor der Anreise konnte man sich zwischen einem renovierten oder einem traditionellen Zimmer entscheiden. Ich habe mich für ein Renoviertes entschieden und kann das auch nur jedem weiterempfehlen. Die Zimmer waren sehr sauber, man verfügt über sein eigenes Bad (wenn auch recht klein) und jedes Zimmer ist mit einem Kühlschrank ausgestattet. Gemeinschaftsküchen befinden sich auf jedem Gang. W-LAN gibt es nicht im Wohnheim, nur an der Uni, dafür kann man sich aber für 19,99 Euro im Monat per LAN-Kabel Internet holen. Waschräume gab es nur in einigen Batiments, diese sind sehr sauber, allerdings nicht gerade billig. Einmal Wäschewaschen kostet 2,70 Euro und anschließendes Trocknen 1,50 Euro.

## 4. Studium an der Gastuniversität (Lehrveranstaltungen / Stundenplan)

Die Université de Rennes 1 ist sehr verschult. Die meisten Kurse sind sehr klein (immer so ca. 30 Studenten), Folien werden nicht online gestellt, man muss also alles mitschreiben und es gibt zum Teil auch Hausaufgaben. Der Stundenplan ist anders aufgebaut als bei uns, die Kurszeiten ändern sich manchmal jede Woche, sodass man jede Woche neu im Internet seinen Stundenplan nachschauen muss. Außerdem dauert ein Kurs für gewöhnlich zwei Stunden und

nicht nur eineinhalb wie bei uns. Man gewöhnt sich aber sehr schnell an diesen neuen Rhythmus und das ständige Mitlernen hat den Vorteil, dass man vor der Klausur nicht so viel Stress beim Lernen hat.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich) Die Franzosen sind immer sehr hilfsbereit und freundlich gewesen.

Besonders bei meiner Ankunft, als ich das erste Mal an der Universität war um mich zu immatrikulieren, wurde ich sehr herzlich in Empfang genommen. Auch Madame Jabet, die dortige Zuständige des International Office, war immer hilfsbereit und stand jederzeit für Fragen zur Verfügung.

6. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Schon vor meiner Ankunft wurde ich per E-Mail gefragt, ob ich einen Französisch-Kurs belegen möchte. Dieser ist für Erasmusstudenten ein Semester lang kostenlos und wird vom CIREFE (Centre international rennais d'études du français pour étrangers) an der Université de Rennes 2 angeboten. Der Kurs findet zweimal die Woche jeweils zwei Stunden lang statt (1x schriftliche Übungen und 1x Mündliche) und gibt 5 ECTS. Ich habe den Kurs belegt und er hat mir wirklich sehr viel gebracht. Außerdem ist man sofort mit anderen Ausländern in Kontakt gekommen.

7. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die Université de Rennes 1 verfügt über eine eigene Bibliothek mit Arbeitsräumen. Computer befinden sich ebenfalls in der Bibliothek, es gibt aber auch noch mehrere andere Computerräume am Campus, zum Teil auch mit Drucker, so dass man eigentlich zu jeder Zeit Internetzugang und die Möglichkeit zum Ausdrucken hatte. Außerdem gibt es an der Uni das SIUAPS, das ist das Sportzentrum, wo man sich für allerlei Sportkurse anmelden konnte. Ich habe keinen Sportkurs belegt, von Erzählungen weiß ich aber, dass man pro Semester einen Beitrag von 20 Euro bezahlen muss, dann kann man dort so viele Kurse belegen wie man möchte (sofern sie nicht schon voll sind). Außerdem gibt es eine eigene kleine Krankenstation, das SIMPS CUAEH, ich habe diese Gottseidank nicht benötigt, aber soweit ich weiß, war die Behandlung für die Studenten dort sogar kostenlos. Außerdem verfügt die Uni über eine Art Kulturzentrum, das DIAPASON. Dort werden unter anderem auch Theatervorstellungen angeboten.

8. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Rennes besitzt ein sehr gut ausgebautes Busnetz und eine U-Bahnlinie. Um in Rennes die öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen, besorgt man sich am besten eine Carte Korrigo. Diese kann man dann in den U-Bahnhöfen mit Guthaben aufladen, ich persönlich habe das immer monatlich gemacht. Die Carte Korrigo an sich ist kostenlos, das monatliche Aufladen kostet 30,30 Euro. Man kann aber auch Einzeltickets (Tickets à l'unité) für 1,40 Euro kaufen, mit denen kann man eine Stunde lang fahren. Rennes selbst verfügt über mehrere Kinos und ein Schwimmbad, direkt beim Beaulieu-Wohnheim gibt es auch eine Eisbahn, wo man Schlittschuh laufen kann. Außerdem war ich noch im Planetarium, im Musée de Bretagne und im Musée des Beaux-Arts. Für Nachtschwärmer gibt es in der „Rue de la Soif“ zahlreiche Nachtclubs. Sehenswertes in der Bretagne sind zum Beispiel Mont-St.-Michel, St.Malo oder Cancale. Ich habe in meiner Auslandszeit sehr viele

Ausflüge unternommen. Um in der Bretagne mit dem Zug herumzureisen, kann man sich entweder das Bretagneticket holen oder das Weekend-Ticket, beliebt ist auch die Carte 12-25. Direkt neben dem Bahnhof gibt es aber auch einen Busbahnhof. Auch mit dem Bus kann man sehr günstig herumkommen. Außerdem bietet das CMI (Centre Mobilité Rennes) einen Samstag jeden Monat einen Ausflug in die Bretagne an. Jeder Ausflug kostet 10 Euro und einschreiben kann man sich dafür direkt beim CMI. Ich habe an dreien dieser Ausflüge teilgenommen und kann sie nur wärmstens empfehlen. Essen gehen kann man in jeder Mensa (es gibt mehrere Mensen in ganz Rennes verteilt) für 3,10 Euro pro Mahlzeit. Diese enthält ein warmes Gericht plus zwei Beilagen seiner Wahl (Salat/ Nachtisch) sowie ein Brötchen und Wasser. Ansonsten gibt es in Rennes zahlreiche Creperien. Bei meiner Ankunft in Frankreich musste ich ein Bankkonto eröffnen. Der Moniteur hat mir aber dabei geholfen. Ich war bei der Banque Populaire de L'Ouest und war sehr zufrieden. Ich konnte bei derselben Bank auch gleich eine Hausratsversicherung abschließen, diese wird nämlich ebenfalls für das Wohnheim benötigt. Einen Handyvertrag habe ich nicht

abgeschlossen, ich bin tatsächlich ein halbes Jahr (fast) ohne Telefon ausgekommen :-). Allerdings habe ich von anderen gehört, dass es für Studenten sehr günstige Tarife bei OrangeFr gibt. Am besten vorher schonmal im Internet informieren. Und zuletzt: In Frankreich gibt es die Möglichkeit Wohngeld beim CAF (Caisse d'Allocations Familiales) zu beantragen. Der Papierkrieg lohnt sich wirklich, ich habe pro Monat ca. 93 Euro erhalten.

#### 9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Am besten Gefallen hat mir der Kontakt zu den anderen ausländischen Studenten und die vielen Ausflüge zum Meer. Außerdem ist Frankreich, was Kosten angeht, oft viel studentenfreundlicher als Deutschland. Wir haben sooft kostenlosen Eintritt gehabt, fürs Kino habe ich sogar nur 3 Euro Eintritt bezahlt. Schlecht fand ich, dass viele der Professoren in Rennes nicht wussten, wie viele ECTS ihr Kurs gibt und dass mir vorher niemand Auskunft darüber geben konnte, wie lange das Semester in Frankreich dauert und wann Ferien sind. Insgesamt würde ich so einen Auslandsaufenthalt aber jederzeit wieder machen.

#### 10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Die wichtigsten Ansprechpartner für mich waren Frau Boryana Klinkova vom Referat für Internationale Angelegenheiten, sowie Madame Sandra Jabet, die zugehörige Ansprechpartnerin der Université Rennes 1, aber auch, was die Fächeranrechnung angeht, Herr Dr. Oliver Kreis an der FAU und Monsieur Laurent Blanchard in Rennes. Über meine Fächer habe ich mich eigentlich nur über die Homepage der Université de Rennes 1 informiert: <http://www.univ-rennes1.fr/>

Datum: 25.6.2013

Unterschrift:

Bilder GS MB (Quelle: Wikipedia)



Die Vilaine in Rennes ( [User:XIIIfromTOKYO](#), [La Vilaine à Rennes](#), [CC BY-SA 3.0](#) )



Typische Häuserzeile in Rennes ( [Selby](#), [Rennes rue Saint-Michel](#), [CC BY-SA 3.0](#) )

**Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg ERASMUS  
Erfahrungsbericht 2012/13**

<b>Persönliche Angaben</b>	
Name, Vorname:	<b>C.</b>
Studiengang an der FAU:	<b>International Production Engineering and Management</b>
E-Mail:	
Gastuniversität:	<b>Université de Rennes 1</b>
Gastland:	<b>Frankreich</b>
Studiengang an der Gastuniversität:	<b>Mécanique</b>
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	<b>Januar 2013 – Juni 2013</b>
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	<b>Ja</b>
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Nachdem ich die Informationsveranstaltung von Erasmus besucht hatte, war für mich klar, dass ich auch mit Erasmus ins Ausland gehen möchte. Erstens weil ich noch keinerlei Auslandserfahrung vorzuweisen hatte und durch Erasmus sowohl finanzielle als auch organisatorische Hilfe bei allen wichtigen Schritten bekam und zweitens da ich durch Erasmus auch meine im Ausland erbrachten Studienleistungen an der FAU anrechnen lassen konnte. Als ich dann die Zusage für Frankreich bekommen hatte, habe ich mich gleich bei der französischen Universität beworben. Das war leider ziemlich aufwendig, weil deren Homepage ziemlich chaotisch aufgebaut war. Man konnte so gut wie überhaupt keine Informationen über die dort angebotenen Kurse finden. Beispielsweise über die Kursinhalte, ob diese Kurse im Sommersemester überhaupt angeboten werden, wie viele ECTS sie geben, inwiefern ich sie mit Nebenfächern, Sprachkursen usw. kombinieren kann oder wann das Semester in Frankreich überhaupt anfängt. Nach schier endlos vielen Emails nach Frankreich habe ich es aber doch geschafft, die für mich passendsten Fächer auszuwählen und damit bin ich dann zu Herrn Dr.-Ing. Oliver Kreis (mein Auslandsaufenthalt lief über das Department Maschinenbau) um mit ihm zu besprechen, ob ich mir diese für mein Studium in Deutschland auch anrechnen lassen kann. Mit der Zusage der französischen Uni habe ich dann gleichzeitig ein Angebot für einen Wohnheimplatz im „Beaulieu“-Wohnheim erhalten. Daneben habe ich von der französischen Universität einen „Moniteur“ bekommen, der mich vom Flughafen abholt und mir in den ersten Tagen geholfen hat.

## 2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Angereist bin ich mit dem Flugzeug zuerst von Nürnberg nach Paris und dann von Paris nach Rennes. Der einzige Nachteil am Fliegen war das Gepäcklimit, aber im Nachhinein hat mein Gepäck trotz Gewichtseinschränkung für die Zeit mehr als ausgereicht. Geschirr, Bettzeug usw. habe ich mir in Frankreich zugekauft. Dank der „Université de Rennes 1“ wurde ich vom Flughafen von einem „Moniteur“ abgeholt, der mich dann direkt ins Wohnheim gebracht und mir bei den ersten Verwaltungsangelegenheiten sehr geholfen hat. Ich kann daher nur empfehlen, dieses Angebot anzunehmen. Es war wirklich mehr als hilfreich. Ein Visum habe ich nicht benötigt.

## 3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Untergebracht war ich, wie oben schon erwähnt, im Studentenwohnheim „Beaulieu“, dort hatte ich ein renoviertes Zimmer mit eigenem Küchenschrank und Bad (Dusche und WC). Es war zwar ziemlich klein, dafür aber komplett neu und zweckmäßig eingerichtet. Außerdem liegt das Wohnheim direkt neben dem Campus, so dass ich nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Uni fahren musste. Kochen konnte man nur in der Gemeinschaftsküche auf dem Gang. Obwohl jeder seine eigenen Kochutensilien mitbringen musste (ich habe meine Sachen in Frankreich gekauft, weil ich durch das Gewichtslimit im Flugzeug keine Töpfe usw. mitnehmen konnte), war es immer ziemlich dreckig in den Küchen. Allerdings muss man auch dazu sagen, dass ich die Küche nicht oft benutzen musste, weil man unter der Woche in der Mensa essen konnte und wenn ich dann doch mal gekocht habe, war die Gemeinschaftsküche insofern von Vorteil, dass man eigentlich immer mit anderen Mitbewohnern ins Gespräch gekommen ist. Internet gab es nur über LAN-Kabel, das ich zu Beginn meines Aufenthalts am „Accueil“ bekommen habe. Dann musste man sich per Laptop bei „Wifirst“ anmelden, was allerdings problemlos funktioniert, wenn man eine Kreditkarte besitzt, und schon hatte man für 19,99 Euro im Monat Internet. Wäsche waschen konnte man nur in bestimmten Gebäuden des Wohnheims und war auch ziemlich teuer. 2,70 Euro fürs Waschen und 1,50 Euro fürs Trocknen.

## 4. Studium an der Gastuniversität (Lehrveranstaltungen / Stundenplan)

Die Lehrveranstaltungen waren für mich alle auf Französisch, außer mein Englischkurs. Der Unterricht war wie in der Schule aufgebaut, also immer kleine Klassen mit bis zu circa 30 Studenten. Unpersönliche Vorlesungen zu mehreren hundert Studenten im Hörsaal gab es nicht. Auch das Unterrichtsmaterial wurde nicht online gestellt, weswegen man eigentlich immer anwesend sein musste, auch in den Kursen ohne Anwesenheitspflicht, da man sonst die Unterlagen nicht hatte. Obwohl sich das erstmal anstrengend anhört, war es doch von Vorteil, weil man während des Semesters besser mitgelernt hat und am Ende vor den Prüfungen nicht so viel Arbeit hatte. Eine Vorlesung dauerte normalerweise zwei Stunden und nicht wie in Deutschland eineinhalb. Außerdem musste ich schnell feststellen, dass man selbst an der Uni mit Englisch nicht sehr weit kommt. Den Stundenplan konnte man über ENT beziehen (wie an der FAU Studon, meinCampus, univis und faumail zusammen). Allerdings musste man jede Woche seinen Stundenplan aufs Neue nachschauen, da dieser von Woche zu Woche mal mehr oder weniger unterschiedlich war.

## 5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Die Betreuung an der Gastuniversität war sehr gut. Die Immatrikulation lief reibungslos ab, mit Fragen konnte man sich jederzeit ans International Office wenden. Die Unterlagen, die ich noch nach Deutschland senden musste (z.B. mein verändertes Learning Agreement) hat Madame Sandra Jabet (dortige Erasmuskordinatorin) für mich gleich selbst weggeschickt. Für meinen dortigen Fachbereich „Mécanique“ war Monsieur Laurent Blanchard zuständig, der mich auch einer der „Unterrichtsklassen“ zugeteilt hat. In den Kursen hat er sich auch immer bemüht, dass ich mitkomme.

## 6. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Als Sprachkurs wurde den Erasmusstudenten ein für das erste Semester kostenloser Französischkurs des CIREFE der Université de Rennes 2 angeboten. Dieser ging 11 Wochen lang und beinhaltete vier Stunden in der Woche, zwei für den mündlichen und zwei für den schriftlichen Kurs. Ich fand diesen Sprachkurs wirklich total super, erstens weil man mit sehr vielen anderen Auslandsstudenten aus der ganzen Welt in Kontakt kam, mein Französisch wirklich besser geworden ist und der Kurs 5 ECTS gab.

## 7. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

An der Gastuniversität gab es natürlich eine Bibliothek, in der man auch kopieren und drucken konnte (Kopierkarte konnte man in der Bibliothek für 2 Euro kaufen). Das Gleiche traf auf die zahlreichen Computerräume zu. Jeder Student konnte 50 Seiten umsonst ausdrucken, bevor er zahlen musste. An der „Université de Rennes 1“ gab es außerdem zwei Mensen, eine auch in unmittelbarer Nähe zum Wohnheim. Essen konnte man dort für 3,10 Euro. Des Weiteren besaß die Uni ein eigenes Theater, das Diapason, wo oft Studentenaufführungen gespielt wurden. Sport konnte man über das SIUAPS betreiben, das Sportzentrum der Uni. Für 20 Euro pro Semester hatte man dort eine ziemlich große Auswahl an Sportarten, die man auch alle betreiben konnte, sofern noch Plätze in den Kursen frei waren.

## 8. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Tagesausflüge habe ich während meines Auslandsaufenthalts ziemlich viele unternommen. Erstens habe ich mich beim CMI – Centre mobilité international (jeden Monat wird eine Fahrt für Studenten der Université de Rennes 1 und 2 für je 10 Euro organisiert) für drei Fahrten eingeschrieben: Vannes mit anschließender Besichtigung und Führung des Schlosses Suscinio, St Malo mit Führung und den Forêt de Brocéliande, ebenfalls mit Führung. Diese Fahrten waren ihr Geld vollkommen wert. Des Weiteren hat das CIREFE der Université de Rennes 2 Fahrten veranstaltet. Ich habe mich beispielsweise für den Golfe du Morbihan eingeschrieben, welcher auch echt sehenswert war. Außerdem ist auf jeden Fall der Mont- Saint-Michel, ein Kloster am Meer, eine Fahrt wert. Mit der Carte Korrigo (Fahrkarte für Busse und Metro, die man sich kostenlos im Büro des star.fr an der République ausstellen lassen und dann monatlich für 30,30 Euro aufladen kann) kostet eine Fahrt hin und zurück nur 10 Euro.

Geld-Abheben war gar kein Problem, da ich sowieso in Frankreich ein Bankkonto

eröffnen musste und damit eine französische Kreditkarte hatte. Das Konto eröffnet habe ich bei der Banque Populaire de L'Ouest, weil man dort auch gleich die fürs Wohnheim notwendige Hausratsversicherung (Assurance multirisque habitation) abschließen konnte. Beides (Konto und Versicherung) habe ich vor meiner Abreise wieder gekündigt.

#### 9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Für den ersten Auslandsaufenthalt würde ich jederzeit wieder mit Erasmus ins Ausland. Schade fand ich, dass man bei Erasmus in der Wahl der Stadt doch ziemlich eingeschränkt ist, was allerdings natürlich auch daran liegt, dass ich passende Fächer für meinen Studiengang benötigt habe. Die beste Erfahrung war für mich, so viele Studenten aus der ganzen Welt kennengelernt zu haben und mit ihnen gemeinsam etwas unternehmen zu können.

#### 10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Homepage der französischen Universität : <http://www.univ-rennes1.fr/>

- FAU: Frau Boryana Klinkova vom Referat für Internationale Angelegenheiten und Herr Dr.-Ing. Oliver Kreis vom Department Maschinenbau
- Université Rennes 1: Madame Sandra Jabet vom International Office und Monsieur Laurent Blanchard für den Fachbereich Mécanique

Datum: 23.06.13

Unterschrift: